Lesen, Literalität und neue Technologien

18. SOEGV-Tagung in Sarajevo, 14.–17. Oktober 2027

Organisation: Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität Sarajevo

Das Lesen, eine fundamentale Kulturtechnik der Entzifferung der Zeichen, mit der der Mensch seit seinen Anfängen seine symbolische Ordnung aufbaut und entwickelt, steht massiv unter Druck. Die technologische Revolution der letzten Jahrzehnte, die sich in Prozessen der Digitalisierung, im Durchbruch der algorithmischen Medien und im Einsatz der Künstlichen Intelligenz manifestiert, führt zur Entstehung ganz neuer Praktiken des Lesens und Schreibens, die das Verständnis von Sprache und Bildung, von Autorschaft und Textualität, auf eine grundsätzliche Art und Weise reaktualisieren. Daraus ergeben sich wichtige literaturwissenschaftliche, medientheoretische, kulturhistorische, linguistische, didaktische oder auch translatologische Fragestellungen, die während der Tagung aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert werden sollen.

Literaturwissenschaft, Medien- und Kulturtheorie: Das Lesen setzt, anders als maschinelle Datenverarbeitung oder animalische Reaktion, eine Distanz voraus, die das Subjekt mit seiner Entzifferungs- und Deutungsarbeit überbrückt. Diese Konstellation scheint durch neue Technologien wie die KI, in der die Subjektivität scheinbar durch mutmaßlichen Wegfall der Autorschaft obsolet gemacht werden würde, herausgefordert zu werden. Mit der Enthumanisierung des Schreibens und Lesens sind neue produktions- wie auch rezeptionsästhetische Dilemmata verknüpft, die inzwischen in der kulturellen wie auch akademischen Öffentlichkeit ein großes Interesse erregen, und die sogar mit dem drastischen dystopischen Bild, in dem nur noch Maschinen lesen, was Maschinen geschrieben haben, illustriert werden.

Abgesehen von der Betrachtung solcher literatur-, medien- und kulturtheoretischen Fragen, wie auch editionsphilologischen Themen, sind auch literatur- und kulturhistorische Beiträge zur Geschichte des Lesens sowie zum Motiv des Lesens und des Lesers in literarischen Texten und medialen Inhalten willkommen.

Sprachwissenschaft: Lesen wird aus sprachwissenschaftlicher Perspektive nicht allein als Entzifferung schriftsprachlicher Zeichen, sondern als Prozess der Semiose verstanden, in dem Zeichen identifiziert, interpretiert und in Wissens- und Bedeutungszusammenhänge eingeordnet werden. Daraus ergeben sich semiotische, semantische, pragmatische, text- und diskurslinguistische sowie kognitions- und wissenslinguistische Fragestellungen. Im

Mittelpunkt stehen die sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen des Verstehens, die Rolle von Kontext und Vorwissen sowie die Erschließung und Vermittlung von Wissensbeständen, auch in multimodalen und digitalen Kommunikationsformen.

Künstliche Intelligenz und große Sprachmodelle (LLMs) verändern Lesepraktiken und eröffnen neue Möglichkeiten der Texterschließung und Interpretation. Damit stellen sich Fragen nach dem Verhältnis menschlicher Bedeutungszuschreibung und maschineller Sprachverarbeitung sowie nach den Auswirkungen auf Textverständnis und Wissensvermittlung. Erwünscht sind Beiträge zu digitalen Lesepraktiken, multimodaler Semiose und sprachlicher Wissenskonstruktion sowie zu Möglichkeiten und Grenzen KI-gestützter Leseprozesse und sprachwissenschaftlicher Text- und Diskursanalysen.

Didaktik des Deutschen als Fremdsprache: Aus der Perspektive der DaF-Didaktik stellt sich die Frage, wie sich Leseverstehen und Literalität im Umgang mit nichtliterarischen Texten in gedruckten, digitalen und multimodalen Formaten fördern lassen. Literalität meint hier eine umfassende Text- und Medienkompetenz für den rezeptiven, produktiven und reflexiven Umgang mit verschiedenen Zeichensystemen, Medien und Textsorten. Von Interesse ist, welche Strategien Lernende beim globalen, selektiven und detaillierten Lesen unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz generativer KI zur didaktischen Aufbereitung authentischer Alltagstexte, zur Erstellung von Bildern, Videos sowie Übungen und Aufgaben für unterschiedliche Sprachniveaus. Erwünscht sind Beiträge, die solche Einsatzmöglichkeiten untersuchen und dabei auch die Herausforderungen in den Blick nehmen, etwa die didaktische Qualität KI-generierter Materialien und den Erhalt sprachlicher Merkmale der Originaltexte.

Translatologie: In der Übersetzungsarbeit wird immer ein genaues Lesen (Rhythmus, Satzbau, Kulturhintergrund) vorausgesetzt, sei es u. a. die sorgfältige Lektüre eines Fachtextes, die Sensibilität für den Klang und Subtext eines Gedichts oder das synchrone Lesen von Bild und Text in einer Graphic Novel. Durch die maschinelle Übersetzung, die immer mehr Einsatz findet, und die *verfremdendes Übersetzen* (Goethe) nicht kennt, wird die Translation in ihrer Theorie und Praxis herausgefordert. Erwünscht sind daher Beiträge, die sich u. a. mit dem Einsatz von KI im Übersetzungsprozess wie auch mit den möglichen Folgen für die Ausbildung des Übersetzers auseinandersetzen.

Im Rahmen von Dhoch3 werden erstens Beiträge entgegengenommen, die sich mit dem Einsatz von Dhoch3 allgemein in der Hochschullehre beschäftigen. Theoriegeleitete (und kritische) Praxisberichte sind willkommen ebenso wie wissenschaftliche Evaluationen in der Auseinandersetzung mit Dhoch3-Material. Zweitens werden Beiträge in Verbindung mit Modul 9 zu Kulturstudien erwartet, in denen es explizit um kulturbezogenes Lernen,

kulturwissenschaftlich orientierte Arbeiten im Bereich Deutsch als Fremdsprache und den Zusammenhang von kulturellen Deutungsmustern in der Auseinandersetzung mit literarischen Werken geht. Drittens können Beiträge eingereicht werden, die sich Themen aus Modul 10 widmen, die Literatur in der Sprachvermittlung breit denken und empirische Arbeiten zum Einsatz von auditiven Medien, Comics, Graphic Novels und Film im Unterricht.
Parallel zu den Sektionsvorträgen werden an der Tagung 60-minütige Workshops angeboten, für die eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist:

- Einführungsworkshop Dhoch3
- Auffrischungsworkshop Dhoch3 mit Erfahrungsaustausch
- Einführung in Modul 9: Diskursive Landeskunde/Kulturstudien
- Einführung in Modul 10: Literatur, ästhetische Medien und Sprache
- Comics und Graphic Novels für die literarische Spracharbeit

Neue Tagungsformate

Das 20-jährige Jubiläum des SOEGV bietet Anlass, nicht nur auf zwei Jahrzehnte gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit und regionaler Vernetzung zurückzublicken, sondern auch nach den zukünftigen Perspektiven der Germanistik in Südosteuropa zu fragen. Die Jubiläumstagung verbindet somit die Reflexion über das bisher Erreichte mit dem Blick auf das Kommende. Daher sollen neben klassischen wissenschaftlichen Vorträgen auch neue Formate eingeführt werden: Vorträge zu laufenden Dissertationsprojekten im Rahmen des Hauptprogramms, eine öffentliche Podiumsdiskussion (z. B. im Historischen Museum) zum Tagungsthema sowie ein gemeinsames **Forschungsforum für Master-Studierende** aus allen Bereichen der Germanistik als neues Format der Nachwuchsförderung. Damit übernehmen Studierende erstmals eine aktive Rolle auf der Konferenz: Insgesamt stehen ca. 10 bis 12 Plätze für Master-Studierende zur Verfügung, die ihre laufenden Abschlussarbeiten vorstellen. Die Anmeldung erfolgt durch die betreuenden Hochschullehrenden unter Angabe des Arbeitsthemas und ist mit der Bereitschaft verbunden, das Forum vor Ort als Mentorin bzw. Mentor aktiv zu begleiten (ein eigener Sektionsvortrag der Mentorinnen und Mentoren ist hierfür nicht erforderlich).

Organisatorische Hinweise

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis spätestens **01. Dezember 2026** per E-Mail an **soegv.sarajevo2027@hotmail.com**. In diesem ersten Schritt genügt die Angabe Ihres **Arbeitstitels** sowie des gewählten **Fachbereichs**.

Geben Sie dabei bitte auch an, falls es sich um einen **Dhoch3-Beitrag** oder ein **Dissertationsprojekt** handelt, ob und an welchen der **60-minütigen Workshops** Sie teilnehmen möchten und ob Sie im Rahmen des Nachwuchsförderprogramms eine Master-Studentin / einen Master-Studenten (inkl. Arbeitsthema) nominieren können.

Weiterer Ablauf und Abstracts: Auf Basis der eingereichten Themenvorschläge erstellen wir das vorläufige Programm und informieren Sie anschließend über die weiteren Schritte. Die Einreichung der Abstracts (max. 300 Wörter) erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Kosten und Tagungsbeitrag: Während wir uns beim DAAD um einen pauschalen Zuschuss zu den Reise- und Aufenthaltskosten bemühen, bitten wir zu beachten, dass bei der Konferenzanmeldung vor Ort eine Barzahlung des Tagungsbeitrags erforderlich sein wird, dessen genaue Höhe erst zu einem späteren Zeitpunkt feststeht.